

**Nicht offener Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil nach RPW (2013) mit
Teilnahmewettbewerb „Hauptstraße“ in Freilassing**

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts am 28.11.2022

Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts

Das Preisgericht tritt am 28.11.2022 um 10.00 Uhr in der Turnhalle des Badylon Freilassing (Aumühlweg 9, 83395 Freilassing) zusammen. Als Auslober begrüßt Bürgermeister Markus Hiebl die Sitzungsteilnehmenden und informiert in Kürze über den Ablauf des Wettbewerbs. Anschließend übergibt er das Wort an Ulrich Wieler vom Organisationsbüro UmbauStadt PartGmbH. Ulrich Wieler informiert über die krankheitsbedingte Vertretung von Frau Klinger durch Frau Dammrich und stellt fest, dass:

- Herr Dietmar Eder fehlt (Sachverständiger Berater, Stadtrat, Seniorenbeauftragter und Referent für Senioren)
- Herr Elias Winklhofer (Praktikant der Stadt Freilassing) als Gast anwesend ist

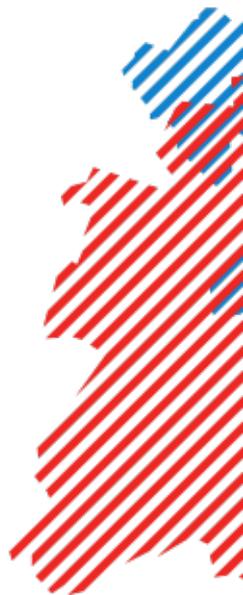
Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen:

Prof. Susann Ahn, Landschaftsarchitektin, Freising
Prof. Cornelia Bott, Landschaftsarchitektin, Korntal
Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München
Prof. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt, Haidhausen
Prof. Martin Schirmer, Architekt und Stadtplaner, Würzburg

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen:

Markus Hiebl, 1. Bürgermeister, Freilassing
Wolfgang Hartmann, 3. Bürgermeister, Referent für Kultur und Kunst, Freilassing
Stefanie Riehl, Stadträtin, Referentin für Umwelt und Natur, Freilassing
Helminger Michael, Stadtrat, Freilassing

Als ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin ist Franziska Böhmert-Hartl, Landschaftsarchitektin und als ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter ist Daniel Längst, Stadtrat, anwesend. Das Preisgericht ist somit vollständig und entscheidungsfähig. Die weiteren Teilnehmenden sind der Teilnehmerliste im Anhang zu entnehmen.



Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Wieler lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass sie außerhalb vom Preisgerichtssitzung

1. keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
2. während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
3. bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
4. das Beratungsgeheimnis gewahrt wird,
5. die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
6. es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Wahl des Vorsitzenden

Auf Vorschlag des Auslobers wird Herr Prof. Schirmer bei eigener Enthaltung einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Herr Prof. Schirmer übernimmt die Leitung der Sitzung und erläutert ausführlich den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie die Aufgabenstellung. Herr Prof. Schirmer bittet das Büro UmbauStadt um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Es wird eingangs der Inhalt der Vorprüfung erläutert.

Für die Bearbeitung und Wettbewerbsteilnahme haben sich 18 Teilnehmer_innen im Zuge des vorangeschalteten Teilnahmewettbewerbs qualifiziert. Fünf Teilnehmer_innen davon wurden im Vorfeld gesetzt. Es wurden Beiträge von neun Teilnehmer_innen eingereicht. Die Anonymität aller Arbeiten wurde gewahrt. Alle Wettbewerbsarbeiten entsprechen dem geforderten Leistungsumfang. Auf diese Weise werden alle neun eingereichten Wettbewerbsarbeiten zum Informationsrundgang zugelassen. Es wurden die Tarnzahlen 101 bis 109 zugewiesen. Alle Ursprungsnummern wurden durch die Tarnzahlen überdeckt.

Die Vorprüfung bestätigt die Vollständigkeit der geforderten Leistungen und erläutert die weiteren Kriterien zur Vorprüfung der Arbeiten.

Informationsrundgang

Um ca. 10:30 Uhr beginnt der Informationsrundgang, bei dem die einzelnen Arbeiten intensiv vorgestellt werden. Verständnisfragen werden beantwortet.

Der Informationsrundgang wird um ca. 12:00 Uhr abgeschlossen.

Nach dem ersten Informationsrundgang entscheidet das Preisgericht einstimmig, dass alle neun Arbeiten zum 1. Wertungsrundgang zugelassen werden.



Erster Wertungsrundgang

Der erste Wertungsrundgang beginnt um 12:15 Uhr. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden werden können. Dies ist nicht der Fall. Somit kommen alle Arbeiten weiter in den zweiten Wertungsrundgang.

Mittagspause

Von 12:45 Uhr bis 13:45 Uhr findet eine Mittagspause statt.

Zweiter Wertungsrundgang

Um 13:45 Uhr beginnt das Preisgericht den zweiten Wertungsrundgang. Die Mitglieder des Fachpreisgerichts beschreiben und beurteilen im Wechsel die einzelnen Arbeiten aus ihrer Sicht. Die Wettbewerbsarbeiten werden ausführlich diskutiert und abschließend bewertet. Dabei werden folgende Wertungskriterien entsprechend der Auslobung zugrunde gelegt.

Gestalterische Qualität - in Bezug auf Zentrums-, Marken- und Identitätsbildung etc.

Funktionale Qualität - in Bezug auf flexible Nutzung, Verkehr, Einzelhandel etc.

Soziale Qualität - in Bezug auf div. Zielgruppen, Generationen, Barrierefreiheit etc.

Stadtklimatische und ökologische Qualität - in Bezug auf Klimaanpassung, Material, Pflanzen, Regenwasser, Biodiversität, Grünvernetzung etc.

Wirtschaftlichkeit - in Bezug auf Investition und Betrieb

Folgende Arbeiten werden ausgeschieden:

2. Rundgang

Tarnzahl	Für das Ausscheiden	Ergebnis
101	7/2	ausgeschieden
102	7/2	ausgeschieden
104	9/0	ausgeschieden
107	5/4	ausgeschieden
108	8/1	ausgeschieden
109	8/1	ausgeschieden



Somit bleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

2. Rundgang		
Tarnzahl	Für das Ausscheiden	Ergebnis
103	4/5	weiter
105	0/9	weiter
106	0/9	weiter

Engere Wahl

Von 15:35 Uhr bis 16:30 Uhr erfolgt die schriftliche Beurteilung der drei Arbeiten der engeren Wahl. Die Textentwürfe werden anschließend im Plenum verlesen, diskutiert, punktuell angepasst und in der folgenden Form verabschiedet:

Beitrag 103

Das räumliche Grundkonzept der Arbeit ist überzeugend. Besonders hebt sich die Arbeit durch den konsequenten Erhalt des Baumbestands, durch zahlreiche Neupflanzungen und durch großzügige Retentionsflächen hervor, die einen wesentlichen Beitrag zur innerstädtischen Grünversorgung leisten. Insofern ist dieser räumlich-konzeptionelle Ansatz auf der Suche nach geeigneten Klimaanpassungsstrategien zu würdigen.

Allerdings lässt die Situierung der Pflanzflächen in ihrer linearen Stringenz und räumlichen Festsetzungen wenig Veränderungsmöglichkeiten sowie eine eingeschränkte Funktionalität zu. Zudem kann der mittig liegende Bewegungsraum durch seine enge Dimensionierung Nutzungskonflikte zwischen unterschiedlichen Mobilitätsarten hervorrufen. Insbesondere wird kritisiert, dass Freischankflächen, Marktnutzungen nur eingeschränkt in das Grundkonzept der großräumigen, bandartigen Grünflächen integriert werden können.

Es wird diskutiert, ob das durchgängige Baumdach nicht zu stark verschattete Bereiche hervorbringt, die in ihrer Einsehbarkeit Defizite aufweisen und dem Eindruck eines durchgängigen, großzügigen Stadtraums entgegenwirken. Eine Akzentuierung von lichten und schattigen, von offenen und geschlossenen Räumen wäre wünschenswert gewesen.



Obwohl das Grundkonzept viele räumlich-konzeptionelle Qualitäten aufweist, werden diese Qualitäten leider im Detail nicht konsequent weiterentwickelt. Dies wird insbesondere bei Vorschlägen zum Regenwassermanagement, der Pflanzenwahl, einer klaren Materialwahl und Formgebung bemängelt. Insgesamt wirkt die Arbeit etwas überbordend und zu ambitioniert, wodurch ein klar ablesbares Raumgefüge gemindert wird.

Beitrag 105

Die Arbeit präsentiert eine klare Konzeptidee, die einen durchgängigen urbanen Charakter aufweist und von einer markanten grünen Zone mit einer üppigen Baumreihe begleitet wird. Abgeleitet wird dieser Ansatz aus der Gliederung der umgebenden Felder, die sich in den Streifungen der Pflasterbänder widerspiegeln. Ein weiterer wichtiger Ansatz ist der Beleg und Umgang mit dem Schattenverlauf übers Jahr hinweg. Damit wird die Setzung der Bäume im östlichen Bereich, und die offene Struktur westlich, nachvollziehbar. Die Beleuchtung am Abend greift das Raumprinzip auf und schafft unterschiedliche Lichtatmosphären, eine helle auf der baumarmen Zone und eine indirekte durch Poller unter den Bäumen gegenüber. Die Nutzungen und Infrastrukturen sind selbstverständlich integriert. Genügend Parkplätze befinden sich am nördlichen Salzburger Platz als auch am südlichen Bereich und sind geschickt in die Baumreihe integriert. Auch ausreichend Radstellplätze verbergen sich unter der Baumreihe. Die Angebote zwischen Nord und Süd wechseln sich in Form von 7 programmatischen Zonen ab, durch Spielplätze, Aufenthalt, Gastroaußenbereiche, Sitzflächen, Brunnen, temporären Wochenmarkt und Ruheazonen.

Der Stadtboden wirkt durchgängig, belegt mit einem Material aus Pflaster und recycelten Kleinpflasterstreifen. Einheitliche Schirme ermöglichen einen angenehmen, schattigen Aufenthalt an Gastronomieazonen. Der Marktplatz bietet ausreichend Fläche für die Organisation der Marktstände.

Der gestalterische Auftakt an der Hubertusstraße mit Brunnen und Wasserrinne ist gelungen, wohin gehend der Auftakt am Salzburger Platz wenig Neues erwarten lässt.

Ein Wasserkonzept ist schlüssig und differenziert dargestellt, je nach bestehender oder neugepflanzter Baumart.

Insgesamt stellt diese Arbeit einen gelungenen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hauptstraße in eine zukunftsorientierte Aufenthaltszone dar. Die Nutzerbelange mit offenen Angeboten werden genügend berücksichtigt, mehr Grün in der Stadtmitte wird sichtbar, den wassersensiblen Maßnahmen wird Rechnung getragen. Letztlich kann ein identitätsstiftender atmosphärischen Raum geschaffen werden, der die räumliche Wirkung der Fassaden berücksichtigt.

Beitrag 106

In einer wohlthuenden wie kraftvollen Zurückhaltung gelingt es den Verfasser mit einem asymmetrischen Grünband und einem verbindenden Stadtboden von Fassade zu Fassade ein kraftvolles und doch flexibles Gesamtkonzept für die Umgestaltung dieses öffentlichen Raumes zu entwickeln. Der gestaltete Raum tritt in hoher Qualität dezent zurück und öffnet der belebenden Bespielung durch die Nutzer die erforderliche attraktive Bühne. Die erforderlichen Funktionen wie Anlieferung, Radverkehr oder Parken sind unscheinbar, aber richtig eingelegt. Der Baumbestand – auch mit dem geschickt inszenierten räumlichen Einfangen der außerhalb des Grünbandes



stehenden Bäume - wird gut eingebunden und in der Gesamtraumfolge mit den neuen Wasserflächen attraktive ergänzende Akzente gesetzt.

Ein grünes Band bildet unter dem Aspekt der Klimaanpassung tragfähig das neue Rückgrad im Raum. Die dargestellte differenzierte Bespielung von blütenreicher Retentionsmulde über grünen Parkflächen zu nonkommerziellen Sitzangeboten zeigt lobenswert innerhalb des verbindenden Gesamtbildes die hohe Flexibilität und individuelle Reaktion auf die jeweils anstehende Örtlichkeit im Detail.

Wenngleich hinsichtlich des Materials Beton aus Klima- wie auch aus Wertigkeitsaspekten differenziert argumentiert werden kann, so stützt das dargestellte Stadtbodenprinzip grundsätzlich richtig mit Pflasterumfassung, großflächigem Plattenbelag und eingelegten Sonderflächen das Konzept wie auch das gewünschte Bild eines besonderen Ortes jenseits der klassischen Straße. Das ergänzende Spiel mit den eingelegten Schienen erscheint jedoch unnötig verspielt und bautechnisch fragwürdig, waren doch hier in der Straße keine Bahnanlagen.

Gut gelungen ist die Setzung eines großen Rankdachs auf dem Salzburger Platz, bietet sie doch - auch unter dem Aspekt einer eventuell lediglichen Zwischennutzung - kraftvolle Räumlichkeit und interessante kulturelle Bespielungsoptionen an diesem adressbildenden Eingangtplatz.

Die Arbeit bietet so mit der bewussten Zurücknahme von Vorgegeben, einer kraftvollen bildprägender Klarheit und der implementierten hohen funktionellen Flexibilität und ansprechend offenen Raum für die Nutzer einen Beitrag atmosphärischen Dichte für die gestellte Aufgabe.

Festlegung der Rangfolge, Preise und Preisgelder

Im Anschluss an die Verabschiedung der Beurteilungstexte wird für die Arbeiten der engeren Wahl nach ausführlicher und intensiver Diskussion folgende Rangfolge festgelegt:

Arbeit 106: Erster Rang (9/0)

Arbeit 105: Zweiter Rang (9/0)

Arbeit 103: Dritter Rang (9/0)

Nach Festlegung der Rangfolge werden folgende Preise beschlossen:

Arbeit 106: Erster Preis (9/0)

Arbeit 105: Zweiter Preis (9/0)

Arbeit 103: Dritter Preis (9/0)

Die in der Auslobung vorgeschlagene Aufwandsentschädigung wird durch einstimmigen Beschluss des Preisgerichts wie folgt angepasst:

Auf Grund der Nichteinreichung mehrerer Wettbewerbsarbeiten (Annahme 20 Teilnehmer_innen) wird die in der Auslobung angegebene Aufwandsentschädigung gleichmäßig auf die neun Entwurfsverfasser verteilt und entsprechend auf 3.000 € (Netto) angepasst.



Die in der Auslobung vorgeschlagene Preisgeldverteilung wird wie folgt angepasst:

1. Preis: 28.500 € (Netto)
2. Preis: 21.500 € (Netto)
3. Preis: 10.000 € (Netto)

Empfehlungen und weitere Bearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit 106 zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen und die Verfasser unter Beachtung der Empfehlungen aus dem Beurteilungstext mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Hierzu sollen entsprechend der Auslobung vorerst nur Verhandlungen mit dem 1. Preisträger geführt werden.

Es werden weitere Hinweise für die weitere Bearbeitung festgehalten:

1. Die Stellplätze sind neu zu konzipieren.
2. Die Dimensionierung der Pflanzflächen ist zu überprüfen und in weiterer Folge breiter und als eindeutig lesbare Grünstruktur zu gestalten.
3. Eine deutlichere Ausweisung der Fläche für den Wochenmarkt ist notwendig.

Das Preisgericht empfiehlt darüberhinaus die Ansätze des Ideenteils zur Gestaltung des Salzburger Platzes weiter zu verfolgen.

Abschluss

Die Öffnung der Umschläge der Verfassererklärungen erfolgt ab 17:40 Uhr. UmbauStadt verliert die Verfasser der neun Arbeiten:

101: Logo verde Ralph Kulak Landschaftsarchitekten GmbH | *Isargestade 736, 84028 Landshut*

102: toponauten landschaftsarchitekturGesellschaft mbH | *Luckengasse 3, im Hof
85354 Freising*

103: Alles ist Landschaft e.U. | *Domgasse 4, A-4020 Linz*

104: Mühlbacher u. Hilse, Landschaftsarchitekten PartGmbH | *Herzog-Friedrich-Str.12, 83278
Traunstein*

105: Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner | *Lothstr. 19, 80797 München*

106: r + b landschaft s architektur rossa rossa-banthien Landschaftsarchitekten PartGmbH | *Königstrasse 12, 01097 Dresden*

107: Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GbR | *Emling 25, 85461 Bockhorn*



108: rainer heinz architektur+stadtplanung | *Nikolaistr. 10, D-83022 Rosenheim*, mit Pangratz + Keil PartGmbH | *Friedrich-Hebbel-Str.18, 81369 München*

109: GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR | *Skalitzer Str.68, 10997 Berlin*

Der Vorsitzender bedankt sich bei Bürgermeister Markus Hiebl für die Auslobung des Wettbewerbs, bei den Mitgliedern des Preisgerichtes und den sachverständigen Berater_innen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Er entlässt die Vorprüfung und bedankt sich für die Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens.

Bürgermeister Markus Hiebl bedankt sich bei dem Vorsitzenden für die souveräne Leitung des Verfahrens und bei allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten für deren engagierte Mitwirkung und schließt die Sitzung gegen 18:00 Uhr.

Protokoll: Huyen Trang Dao, Vera Lenger, Ulrich Wieler | UmbauStadt, 28.11.2022

Anlagen:

(1) Kommentare zu den weiteren Arbeiten, (2) Teilnehmerliste, (3) Protokollfreigabe Preisgerichtssitzung

(1) Kommentare zu den weiteren Arbeiten

Arbeit 101

Die Konzeption des durchgezogenen Stadtbodens von Fassade zu Fassade und das Schließen der Bausetzungen zu einer durchlaufenden Doppelreihe wird positiv bewertet.

Die Konzepte zum Regenwassermanagement sind jedoch disfunktional und auch die ökologische Qualität kann aufgrund des unverändert hohen versiegelten Flächenanteils nicht überzeugen.

Arbeit 102

Der Ansatz den Grünflächenanteil in der Fußgängerzone deutlich zu erhöhen und die Flächenversiegelung aufzubrechen werden in seiner Stringenz positiv bewertet. Das durchlaufende, überbordende Möblierungskonzept wird im Preisgericht kritisch gesehen. Die dadurch entstehende Teilung des Stadtraums in Fußgänger- und Fahrbahnbereiche und das Nutzungsüberangebot in den Teilflächen wird bemängelt.

Arbeit 104

Der Beitrag gliedert die Fußgängerzone in funktionale Bereiche. Diese wirken allerdings sehr monofunktional und lassen durch willkürlich positionierte Ausstattungs- und Möblierungselemente keinen Spielraum für die angestrebte Nutzungsvielfalt. Das Vegetationskonzept und die Darstellung des Regenwassermanagements wirken beliebig und lassen auch bei näherer Betrachtung viele Fragen offen.

Arbeit 107

Das Aufgreifen der bestehenden Gestaltung mit einer Doppelbaumreihe und die Anlage von blühenden Unterpflanzungen auf den Baumscheiben werden positiv gewertet. Als tragfähiges



Konzept reicht dies jedoch nicht aus, zumal die Arbeit die Auseinandersetzung mit dem wichtigen Thema der Klimaanpassung vermissen lässt und auch im Detail Schwächen offenbart.

Arbeit 108

Die Originalität der Gestaltung mit einem mäandrierenden Verlauf einer mittigen Entwässerungsspur und darin integrierten Retentionsflächen erweist sich bei näherer Betrachtung als funktional fragwürdig und auch im Detail nicht überzeugend. Die Idee einer kulturellen Nutzung im Auftakt am Salzburgerplatz wird positiv diskutiert.

Arbeit 109

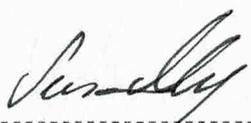
Die Arbeit baut auf der vorhandenen und bewährten städtebaulichen Struktur der Hauptstraße mit einer Doppelbaumreihe und mittigen Fahrbahn auf. Sie ergänzt diese Struktur mit zusätzlichen Bäumen und wechselseitiger Anlage von Grünflächen, belegt den Stadtboden mit einem neuen Belag, bleibt aber den Nachweis einer wirklichen Verbesserung gegenüber dem Bestand sowohl konzeptionell als auch im Detail schuldig.



Freilassing „Hauptstraße“

Preisgerichtssitzung 28.11.2022

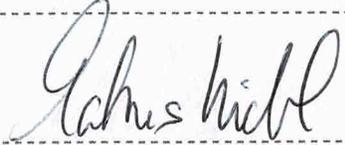
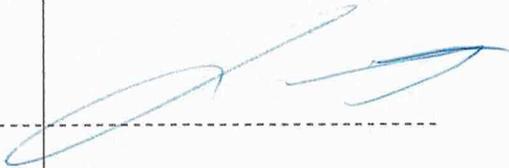
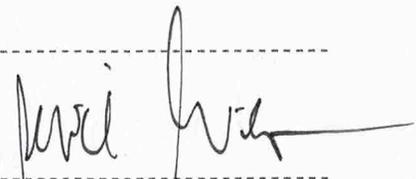
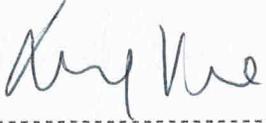
Teilnehmerliste

NAME FUNKTION	UNTERSCHRIFT
✓ Susann Ahn <i>Fachpreisrichterin</i>	
✓ Cornelia Bott <i>Fachpreisrichterin</i>	
✓ Axel Lohrer <i>Fachpreisrichter</i>	
✓ Ludwig Schegk <i>Fachpreisrichter</i>	
✓ Martin Schirmer <i>Fachpreisrichter</i>	
✓ Franziska Böhmert-Hartl <i>Ständig anwesender stellv. Fachpreisrichter</i>	

Freilassing „Hauptstraße“

Preisgerichtssitzung 28.11.2022

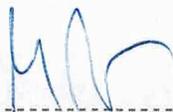
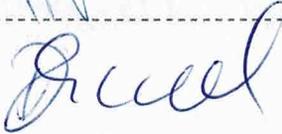
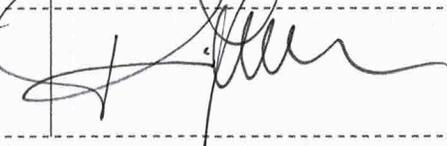
Teilnehmerliste

NAME FUNKTION	UNTERSCHRIFT
✓ Markus Hiebl Sachpreisrichter	
✓ Wolfgang Hartmann Sachpreisrichter	
✓ Stefanie Riehl Sachpreisrichter	
✓ Michael Helminger Sachpreisrichterin	
✓ Daniel Längst Ständig anwesender stellv. Sachpreisrichter	
Ulrich Wieler Vorprüfung (UmbauStadt)	
Huyen Trang Dao Vorprüfung (UmbauStadt)	
Vera Lenger Vorprüfung (UmbauStadt)	

Freilassing „Hauptstraße“

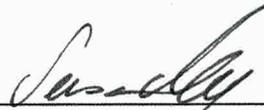
Preisgerichtssitzung 28.11.2022

Teilnehmerliste

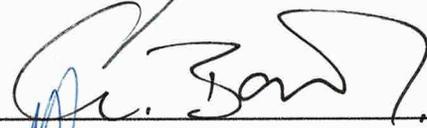
NAME FUNKTION	UNTERSCHRIFT
✓ Tatiana Berreth Sachverständige Beraterin, Architektin, Reg. von Oberbayern	
✓ Roland Eckert Sachverständiger Berater, Tiefbau, Stadt Freilassing	
✓ Dietmar Eder Sachverständiger Berater, Stadtrat, Seniorenbeauftragter und Referent für Senioren	
✓ Manfred Graupner Sachverständiger Berater, Stadtentwick- lungsbeirat Handwerk, Gewerbe, Industrie, Handel und Tourismus	
✓ Christina Hochrainer Sachverständige Beraterin, Stadtplanung, Stadt Freilassing	
✓ Eva-Maria Kamrad Sachverständige Beraterin, Deutsche Marktgilde eG	
✓ Margit Rottmaier Sachverständige Beraterin, Vertreterin der IG Innenstadt	
✓ Anke Dammrich Wirtschafts- forum Freilassing e.V.	
Elias Winklhofer, Stadt Freilassing	
Robert Judd, Stadtrat	

Unterschriften Preisgericht Protokoll

Susann Ahn



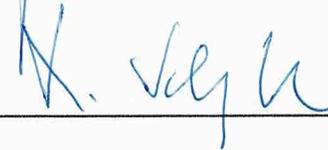
Cornelia Bott



Axel Lohrer



Ludwig Schegk



Martin Schirmer



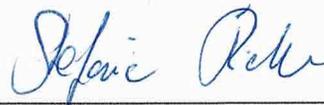
Markus Hiebl



Wolfgang Hartmann



Stefanie Riehl



Michael Helminger

